

Mund, Hals

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Der Wanderer meditierte, während er ging, hatte auf diese Weise den Fuss des Berges erreicht, durchquerte eine sommerlich blühende Wiese und befand sich nun am Rande des Lärchenwaldes. Dort begegnete er einem stillen Unbekannten. Nach kurzer Begrüssung merkten sie beide, dass sie ein gemeinsames Ziel hatten: die unter dem Berggipfel gelegene Quelle. Beide hatten kein Bedürfnis nach einem Gespräch. Für Stunden stiegen sie schweigend nebeneinander den Berg empor, und erst als sie die Quelle

der Alten am Fusse des Gipfels erreichten, beschlossen sie, kurz zu rasten. Der stille Wanderer nahm nun etwas Erde in seine Hand, hielt sie eine Weile geschlossen, öffnete sie dann und gab die zu Brot gewordene Erde seinem Begleiter. Dies war so natürlich, so selbstverständlich geschehen, dass Verwunderung beim Beschenkten gar nicht aufkam. Er empfand auch keine Verwunderung, als er dieses Brot ass, da es ihm offenbar den Blick öffnete und er in riesiger, überwältigender Ausdehnung alle Dimensionen zugleich wahrnahm. Keiner der Einzelabschnitte aus diesem kosmischen Spiegelkabinett war die alleinige Wirklichkeit, sondern alle zusammen bildeten eine Gesamtschau, wie sie der Betrachter längst gehaut hatte; darum schien das Gesehene vertraut und unendlich viel überzeugender als die gewohnten Dimensionen. Der Stille ass und trank nicht, verharrte in Versenkung und begann, zuerst sachte, dann stärker und stärker zu leuchten. Es war ein weiches, aber durchdringendes weisses Licht, welches ihm entströmte. Dabei schien diese sich in Strahlen verwandelnde Figur in allen Dimensionen leuchtende Abbilder zu haben, und sie alle durchdrangen sich gegenseitig. Dann entschwand der Leuchtende in eine höhere Ebene. Der Wanderer sank bald zurück in sein Alltagsbewusstsein, und von nun an galt er, der immer als grosszügig gesprächig bezeichnet wurde, als grosser Schweiger.

Aufgehabelt

Im Katalog eines Versandhauses kann man von «Ueberaschungsboxen» lesen. Dort können Sie wirklich die «Katze im Sack» kaufen, denn Sie haben keine Ahnung, was Sie bestellen. Angeblich enthalten die Boxen eine Anzahl äusserst interessanter und nützlicher Artikel. Ausserdem soll der Käufer glauben, der Inhalt sei das Zweieinhalbfache des dafür bezahlten Preises wert! *Konsumententip*

Der Konsul

Ein Gast sagt zur Frau von Pollak: «Ich gratuliere! Ihr Mann ist doch Konsul geworden.»

«Das ist ein Irrtum», erwidert sie. «Napoleon war Konsul. Mein Mann ist Generalkonsul.»

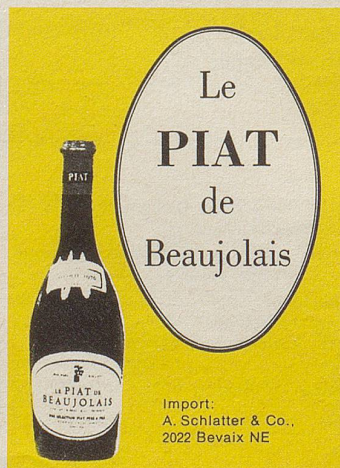
Dies und das

Dies gelesen: «Was würden die Boulevardtheater, was würde die Filmindustrie machen ohne Eheprobleme?»

Das gedacht: Und was erst die Eheleute? *Kobold*

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Schweiz infolge des Pillenknicks vom Aussterben bedroht ist. Wandeln Sie jetzt, im Frühling, durch Parks und Anlagen: Kinderwagen, Mütter in Erwartung, Kinderwagen, werdende Mutter, Kinderwagen, künftige Mamma, Kinderwagen... *Schtächmugge*



Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum werden, trotz chronischem Geldmangel in der Bundeskasse, gleich zwei verschiedene Flugzeugtypen angeschafft? Laut Radio und Fernsehen der «Taiger», laut Zeitungen der «Tiger».

E. R., Niederbipp

Warum werden immer noch «Tage der offenen Türen» durchgeführt, obwohl sich ständig mehr Schweizer über Rheumatismus beklagen, der auf Durchzug zurückzuführen ist?

W. G., Bern

Warum wurde in den vergangenen Jahren so oft von technisch präzis durchgeführten Raumfahrtunternehmen (Mondflüge usw.) berichtet, ohne dass auch nur erwähnt wurde, dass dies alles nur dank der genauen Gesetzmässigkeit im All möglich war, welche ihrerseits das Werk

des oft belächelten Schöpfers (Gott) ist?

M. K., Worb

Warum wird jeder Bockmist aus dem Norden – wie zum Beispiel «in etwa» – von unseren Massenkommunikatoren bereitwilligst aufgegriffen oder breitgetreten?

H. Sch., Glarus

Warum schickt der Nebi die Honorare unter tausend Franken wegen der teuren Porti nicht in Briefmarken?

A. S., Wangen

Warum sind die Streifenwagen der Polizei immer hinter den Restaurants geparkt?

O. V., Emmen

Mund, Hals

und Zähne sind halt einfach viel gesünder, wenn man jeden Tag mit Trybol Kräuter-Mundwasser gurgelt.